LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

Kernthema

Superstars des Pop Mainstream

SCAN ME

Elvis Presley
Markant: Mit der Musik der Schwarzen in die weißen Charts
Hits: Hound Dog, Jail House Rock, Heartbreak Hotel, Love Me Tender, Always On My Mind, Teddy Bear, etc.

The Beatles
Markant: Verlagerung des Musikgeschehens nach Europa, Begründung einer neuen und eigenständigen Form der Popmusik
Hits: Please Please Me, Can't Buy Me Love, Day Tripper, Drive My Car, Hello Good Bye, Yesterday, Strawberry Fields, Hey Jude, Blackbird, Let It Be, Come Together, etc.

Michael Jackson
Markant: Erster Schwarzer im Mainstream Pop, Anpassung an das weiße Business.
Hits: Beat It, Billy Jean, Thriller, We Are The World, Black Or White, I'm Bad, Man In The Mirror, etc.

Falco
Markant: Österreicher, Nr. 1-Hit in USA mit Rock Me Amadeus
weiter Hits: Der Kommissar, Vienna Calling, Jeanny, Emotional, Junge Roemer, ...

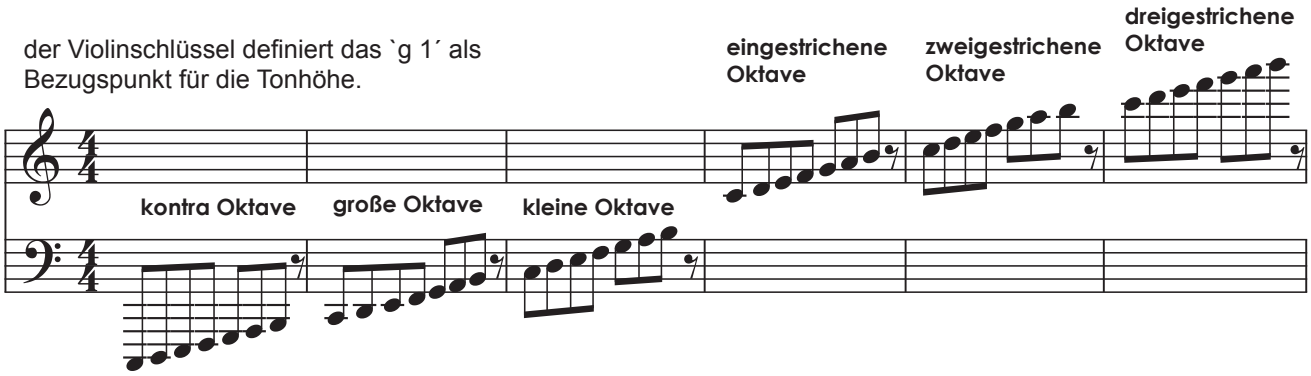
Notation

Die graphischen Elemente unserer Notenschrift sind zunächst das Notensystem aus fünf Linien, auf dem neben Informationen über Tempo, Taktart, Tonstärke und Instrumentation die zu spielenden Töne in Form von Noten abgebildet sind. Die unterschiedlichen Tondauern werden dabei durch verschiedene Notenformen (Notenwerte) dargestellt, die Tonhöhen werden durch die vertikale Position definiert. Zwei Notenlinien repräsentieren hier den Abstand einer Terz, der Abstand einer zwischen den Linien liegenden Note zu einer, die auf einer der Nachbarlinien liegt, beträgt eine Sekund. Liegen Töne über oder unterhalb der Notensysteme, so werden Hilfslinien hinzugefügt.

Der Notenschlüssel am Beginn jeder Zeile legt einen Referenzton für eine bestimmte Notenlinie fest, aus der sich die anderen Tonhöhen ableiten lassen.

Klaviernotation

In der Klaviernotation wird der Violinschlüssel und der Bassschlüssel verwendet.



Der Bassschlüssel definiert das `kleine f´ als Bezugspunkt für die Tonhöhe

LANDES MUSIK SCHULWERK

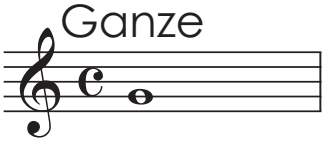
Jazz
Pop
Rock

Klaviertastatur

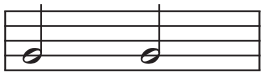
Das Klavier umfasst mit seinen 88 Tasten fast 8 1/2 Oktaven. Die natürlichen Halbtonschritte liegen zwischen e/f und h/c. Sie sind optisch gut erkennbar, weil sich zwischen e/f und h/c keine schwarzen Tasten befinden.

Notenwerte

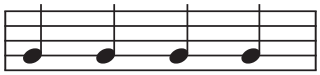
Ganze



Halbe

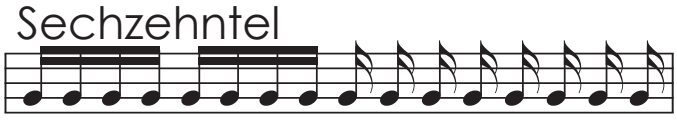


Viertel



Achtel

Sechzehntel



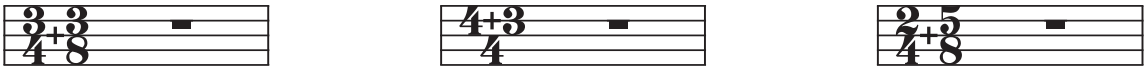
Taktarten

- gerade Taktarten

(C=4/4) (alla breve)

- ungerade Taktarten

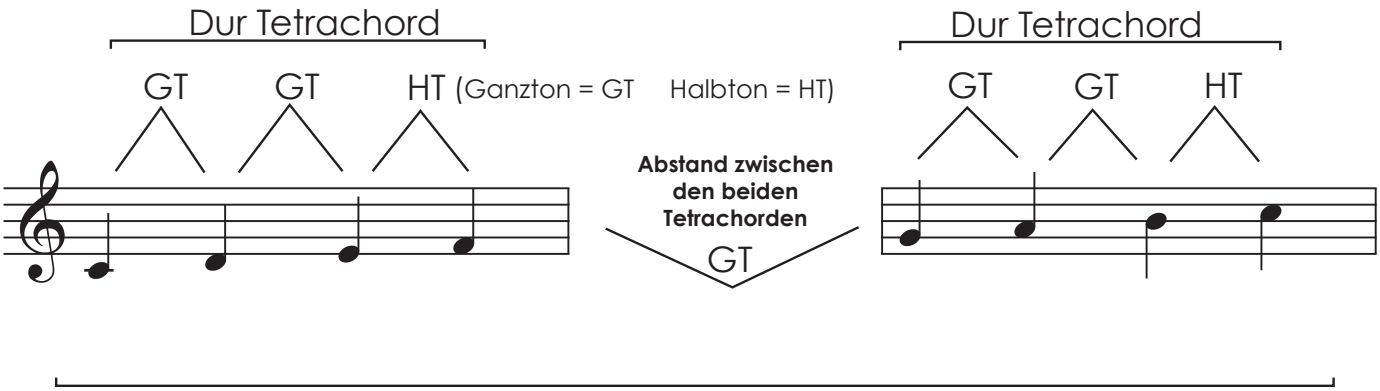
- zusammengesetzte/ gemischte Taktarten



Harmonielehre

Durtonleiter

Die Durtonleiter umfasst den Tonraum innerhalb einer Oktav und setzt sich aus zwei aufeinander folgenden Tetrachorden (Viertonreihen) zusammen.



C - Dur Tonleiter, wobei der letzte Ton die Oktav des Anfangstons ist.

Die Intervallstruktur der Durtonleiter ist somit:

GT - GT - HT - GT - GT - GT - HT

Die zwölf Durtonleitern werden jeweils nach ihren Anfangstönen benannt. Charakteristisch für den Klang der Durtonleiter sind die Halbtonschritte zwischen dritten und vierten, sowie zwischen siebten und achten Ton.

Die Durtonleiter ist die erste Tonleiter der Kirchentonarten. In der Reihe dieser Kirchentonarten wird sie `Ionische´ Tonleiter genannt. Sie ist in der abenländischen Musikgeschichte eine der am häufigtsten verwendeten Tonleitern. Am Klavier entspricht die Abfolge der Töne den weissen Tasten - vom Ton `C´ beginnend.

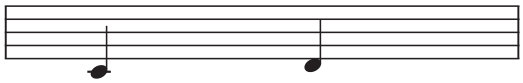
LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

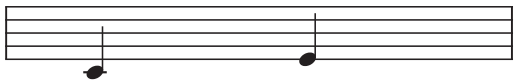
Intervalle der Durtonleiter

Prim

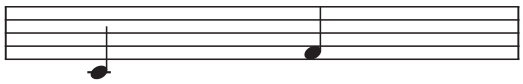
Sekund



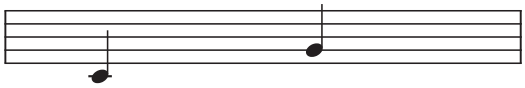
Terz



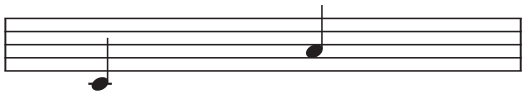
Quart



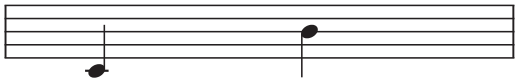
Quint



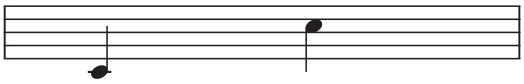
Sext



Septim



Oktav



Form, Perioden/ Formenlehre

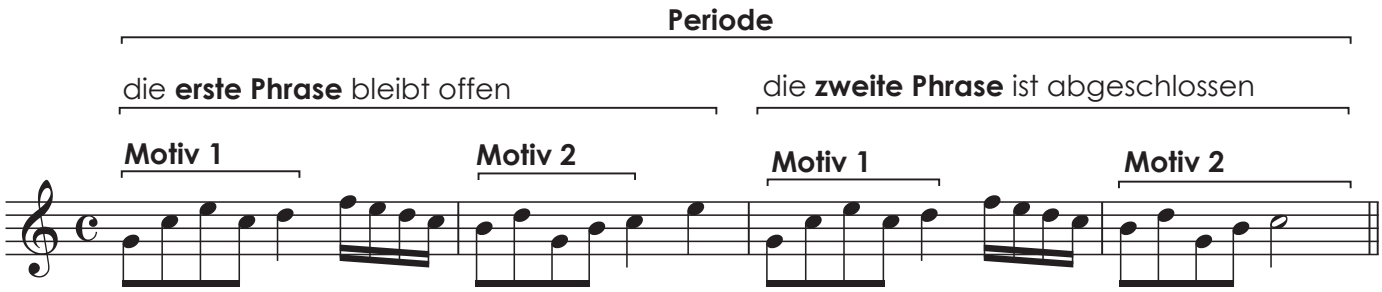
Phrase

Eine einfache Definition der Phrase: sie besteht aus so viel Musik, wie in einem Atemzug gesungen werden kann. `Phrase´ ist ein Begriff der für kurze musikalische Einheiten unterschiedlicher Längen verwendet wird. Eine Phrase ist in der Regel länger als ein `Motiv´ und kürzer als eine Periode.

Periode

In der musikalischen Formenlehre und der Komposition bezeichnet der Begriff Periode eine Struktureinheit in Ablauf und Gliederung eines Musikstücks. Die Periode ist zweiteilig und besteht aus zwei Phrasen (ein Vordersatz und ein Nachsatz) gleicher Länge. Die erste Phrase (Vordersatz) endet offen, die zweite Phrase (Nachsatz) endet abschließend.

Beispiel: Titelsong von Pipi Langstrumpf - Aufbau der ersten Periode



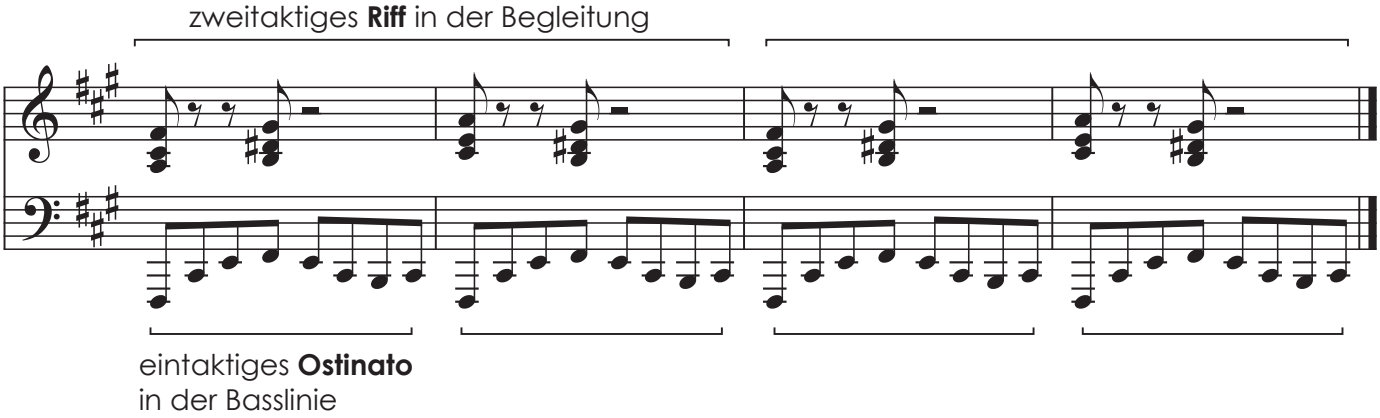
Riff

Ein Riff ist ein Begriff aus der Jazz-, Pop- und Rockmusik und bezeichnet eine kurze, prägnante, sich wiederholende Ton- oder Akkordfolge.

Ostinato

Ein Ostinato (lateinisch ostinatus, hartnäckig, eigensinnig) in der Musik ist eine sich stetig wiederholende musikalische Figur, sei es eine Melodie, ein bestimmter Rhythmus oder ein anderes musikalisches Element.

Beispiel: `Billie Jean´ Komposition und Lyrics von Michael Jackson.



LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

SCAN ME

Kernthema

Blues/Rhythm & Blues

Blues ist eine vokale und instrumentale Musikform, die sich in der afroamerikanischen Gesellschaft in den USA Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt hat. Der Blues bildet die Wurzel eines Großteils der populären nordamerikanischen Musik. Jazz, Rock, Rock'n'Roll und Soul sind nah mit dem Blues verwandt. Selbst in aktuellen Stilrichtungen wie Hip-Hop ist ein Nachhall des Blues zu spüren. Eine Bluesform hat zwölf Takte, die Melodie wird mit drei Akkorden (Harmonische Grundfunktion: Tonika - Subdominante - Dominante) begleitet.
Rhythm and Blues bezeichnet den in den 1940er-Jahren vorherrschenden Stil afroamerikanischer Popmusik: eine rhythmisch stark akzentuierte Form des Blues, aus der später Rock 'n' Roll, die von Weißen gespielte und produzierte Form des Rhythm and Blues, wurde.

Hörbeispiele:
Pre-War: W.C. Handy – „Memphis Blues", „St. Louis Blues"
Blind Lemon Jefferson – „Long Lonesome Blues"
Robert Johnson – „Love In Vain" auf „Complete Recordings of R. Johnson"

Post-War: John Lee Hooker – „The Definite Collection"
Muddy Waters – „The Complete Plantation Recordings"
B.B. King – „Everybody Wants To Know Why I Sing The Blues"
Albert King – „Wild Woman"
Chuck Berry – „Jonny B. Goode"

Women in Blues: Bessie Smith – „Nobody's Blues But Mine"
Billie Holliday – „Until The Real Thing Comes Along"

Dinah Washington – „It Isn't Fair"
Nina Simone – „Ain't No Use"

Contemporary: Jimi Hendrix
Johnny Winter
Paul Butterfield – Mike Bloomfield – „The Paul Butterfield Blues Band"
Ry Cooder – „Paradise And Lunch"
Robben Ford – Jimmy Witherspoon – „Live"
Indigenious – „Live At Pachyderm Studios"
James Armstrong – „Dark Night"
Tutu Jones – „Staying Power"
Little Jimmy King – „Soldier For The Blues"

Contemporary Female Blues: Jessie Mae Hemphill – „She Wolf"
Joice Walton – „Downsville Girl"
Candye Kane – „The Toughest Girl Alive"

Notation

Leadsheet

Ein Leadsheet ist eine vereinfachte Notationsweise eines Stückes, die Melodie, Text, Harmonien in Akkordsymbolschrift und rhythmische Akzente beinhaltet. Größere Sammlungen von Musikstücken, zum Beispiel das `Real Book´, enthalten Leadsheets. Sie sollen das spontane, gemeinsame Musizieren vereinfachen und dabei größtmögliche Interpretationsfreiheit lassen. Kompositionen können in Form von Leadsheets notiert werden, ohne dass eine konkrete Instrumentierung oder ein Arrangement festgelegt werden muss.

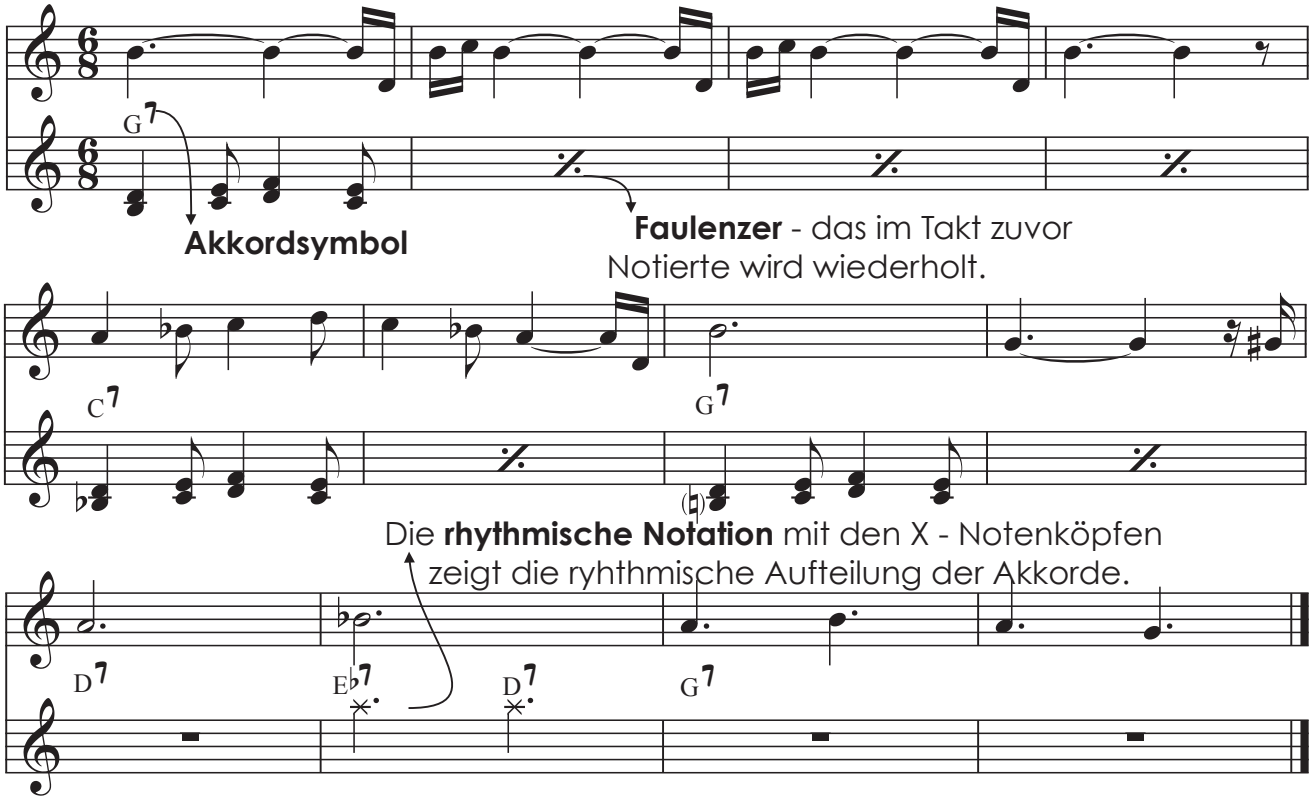
LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

Beispiel: Leadsheet von `ALL BLUES´ (Komp.: Miles Davis)

Im ersten Notensystem steht die Melodie eines Stückes. Im zweiten System sind entweder Informationen für die Rhythmusgruppe - wie z.B. im Takt 10 die rhythmische Aufteilung der zwei Akkorde innerhalb des Taktes. Das könnte aber auch eine charakteristischen Basslinie an einer Stelle des Stückes sein. In `All Blues´ ist das zweite System ausnahmsweise auch im Violionschlüssel notiert, weil das Arrangement zwei zusätzliche Stimmen für Melodieinstrumente vorsieht. Zwischen den beiden Systemen werden die Akkorde notiert.

Das Stück `All Blues´ basiert auf einer Standard-Bluesform. Eine Abweichung vom Standard-Blues stellt der Akkord Eb7 im dritten System dar. Dieses Stück wurde von Miles Davis 1959 komponiert und es entwickelte sich zu einem vielgespielten Jazzstandard. Die erste Fassung wurde auf dem Album `Kind of Blue´ veröffentlicht.



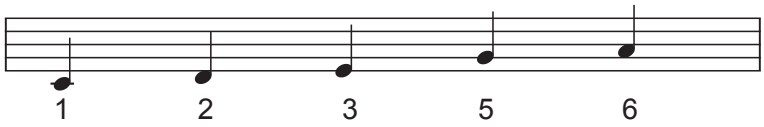
Harmonielehre

Pentatonik (Fünftonreihe)

Die Pentatonik ist eine reduzierte Tonreihe, die sich in vielen Kulturkreisen etabliert hat. Aufgrund der vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten zählt sie zu einem häufig verwendeten Improvisationselement im Jazz Pop Rock.

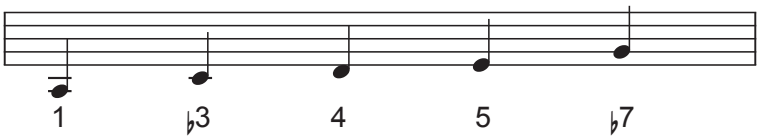
Dur-Pentatonik

Die Dur-Pentatonik setzt sich aus dem 1., 2., 3., 5. und 6. Ton der Dur-Tonleiter zusammen:



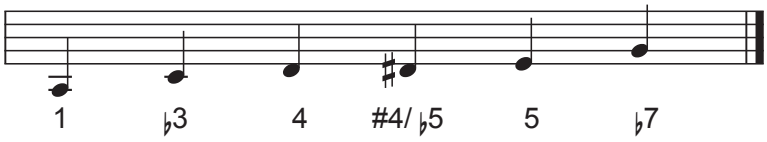
Moll-Pentatonik

Die Moll-Pentatonik beginnt am fünften Ton der Dur-Pentatonik und besteht aus dem selben Tonmaterial. Es ergibt sich eine andere Intervallstruktur:



Bluestonleiter

Die Bluestonleiter ist durch die `Blue Notes´ eine sehr charakteristische Tonleiter. Sie wird von der Moll-Pentatonik hergeleitet und das Besondere daran ist der hinzugefügte chromatische Durchgangston zwischen der Quart und Quint.



Blue Notes: ♭3 und ♭7 (ergeben sich aus der Moll- Pentatonik)

#4 / ♭5 (der charakteristische chromatische Durchgangston)

LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

Kernthema

Britische Musik der 60er-Jahre

SCAN ME

The Beatles
Markant: Verlagerung des Musikgeschehens nach Europa. Begründung einer neuen eigenständigen Form der Popmusik.
Hits: Please Please Me, Can't Buy Me Love, Day Tripper, Drive My Car, Hello Good Bye, Yesterday, Strawberry Fields, Hey Jude, Blackbird, Let It Be, Come Together…
Wichtigste Alben: Revolver, Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band, Rubber Soul, The White Album, Abbey Road

The Rolling Stones
Markant: Sie haben den anfänglich gespielten Blues verkommerzialisiert und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.
Hits: Satisfaction, Honky Tonk Women, Brown Sugar, Angie…

The Who
Markant: Die erste Band mit Punkelementen – sie zertrümmerten nach den meisten Gigs ihr Instrumentarium.
Hits: My Generation, Substitute, I Can't Explain…

The Cream
Markant: Anstatt 2–3-minütiger Songs bis zu 20-minütige Jams in denen alle drei Musiker zur gleichen Zeit solierten.
Hits: Sunshine Of Your Love, Badge, Strange Brew…

Notation

Leadsheet

Ein `Leadsheet´ ist eine vereinfachte Notationsweise eines Stückes, die nur aus der Melodie (ggf. mit Text) und seinen Harmonien in Akkordsymbolschrift besteht, ohne dass eine konkrete Instrumentierung oder ein Arrangement festgelegt werden muss. Leadsheets sollen das spontane Spielen und Begleiten der Stücke vereinfachen und dabei Interpretationsfreiheit lassen. Größere Sammelbände von Musikstücken, zum Beispiel das `Realbook´, beinhalten Leadsheets.

Einleitung/Intro - Schlussteil/Outro

In der Jazz- Pop- und Rockmusik wird mit Intro ein einleitender Abschnitt bezeichnet, der vor dem Hauptthema gespielt wird.

Der Begriff Outro steht für den letzten Abschnitt eines Songs.

Strophe/Verse - Refrain/Chorus

Als `Strophe´ werden verschiedene, in Länge und Reimschema etc. zusammenhängende Einheiten eines Songtextes bezeichnet. Mit `Refrain´ wird dagegen ein Textabschnitt benannt, der im Songverlauf unverändert bzw. nahezu unverändert wiederkehrt .

Bridge

Die `Bridge´ ist ein überleitender bzw. verbindender Formteil. Ein 32-taktiger Formablauf hat häufig die Liedform A-A-B-A; der meist die Grundtonart verlassende B-Teil heißt Bridge.

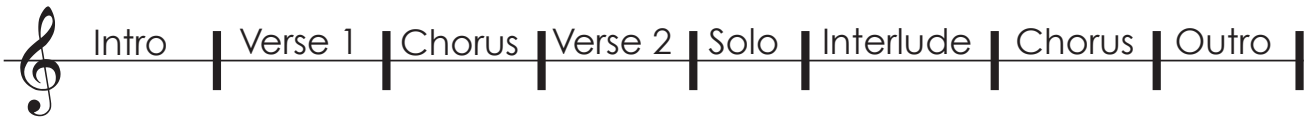
Solo

Als `Solo´ bzw. `Instrumental Solo´ werden Formteile bezeichnet, die einen improvisatorischen Charakter haben und in denen ein oder mehrere Instrumente solistisch hervortreten.

Zwischenteil/Interlude

Das `Interlude´ ist ein Abschnitt zwischen den Hauptbestandteilen eines Songs (Verse, Chorus, Bridge etc.), der musikalische Zusammenhänge zum Intro oder auch Outro aufweisen kann und sich nicht als Erweiterung eines Hauptteiles interpretieren lässt.

Schema eines Songs



Harmonielehre

Tonalität/Dursystem, ist ein musikalisches System bzw. ein geordnetes Ganzes, in dem bestimmte hierarchische Tonhöhen- und Intervallbeziehungen gelten, die auf ein `Tonales Zentrum´ einer Tonleiter bezogen sind.

Bei Dreiklängen/Vierklängen und Akkorden, die aus dem Tonmaterial einer Tonalität bzw. eines Dursystems hergeleitet werden, spricht man vom `diatonischen´ Tonraum.

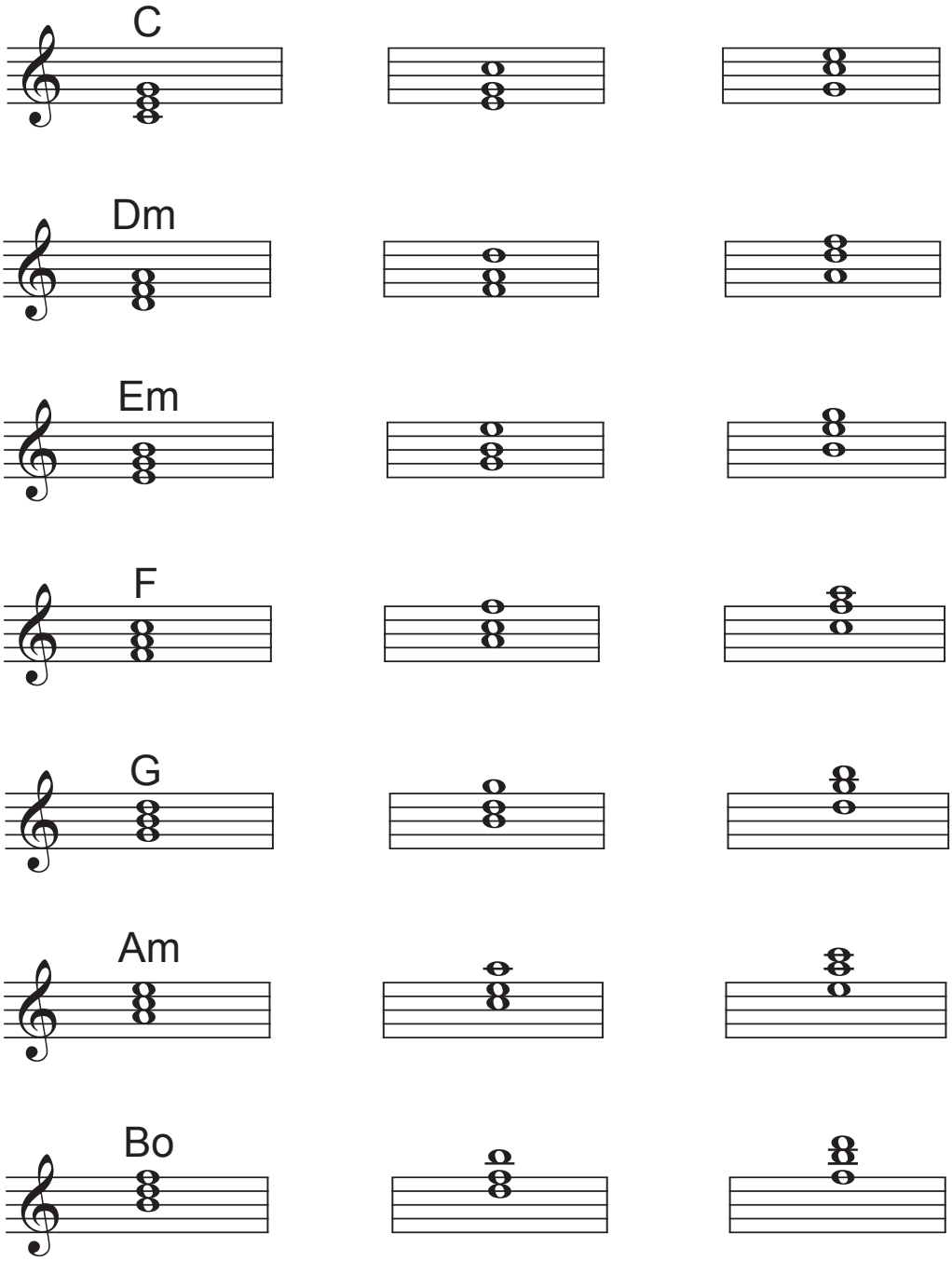
Diese spezielle diatonische oder funktionale Tonalität bringt es mit sich, dass die in einem Musikstück vorkommenden Akkorde nach bestimmten Mustern zusammengesetzt sind und aufeinander folgen.

LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

Dursystem/Dreiklänge

Stufe	Grundstellung	1. Umkehrung	2. Umkehrung
I.	C		
II.	Dm		
III.	Em		
IV.	F		
V.	G		
VI.	Am		
VII.	Bo		



Tonika - T (I. Stufe)

Das wesentliche Merkmal der Tonika ist ihre Fähigkeit, wie ein Magnet zum Ruhepol im Zentrum aller harmonischen Spannungsfelder zu stehen. Daher wird die Tonika auch häufig mit dem Begriff `tonales Zentrum´ umschrieben.

Subdominante - SD (IV. Stufe)

Die Subdominante (oder auch Unterdominante genannt) steht eine Quint unter der Tonika, also auf dem vierten Ton einer Tonleiter. In ihrer klanglichen Wirkung stellt sie ein Gegengewicht zur Dominante dar. In ihrer Zielrichtung ist sie im Vergleich zur Dominante, die zur Tonika zurückstrebt, wesentlich offener. Sie wird häufig als Ausgangspunkt für anstehende Modulationen in andere Tonarten verwendet.

Dominante - D (V. Stufe)

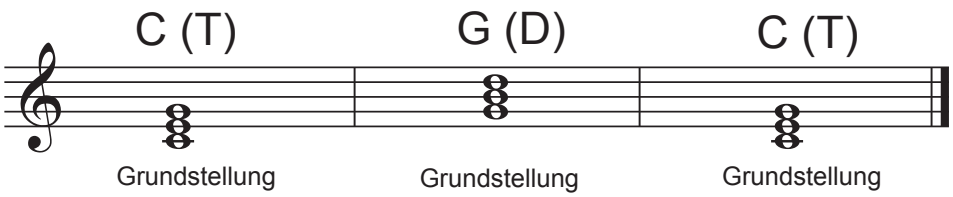
Die Dominante steht eine Quint über der Tonika. Als Dominante wird in der Harmonielehre in der Regel ein Akkord bezeichnet, dessen Erscheinen die Tonika ankündigt. Im Spannungsfeld eines tonalen Zentrums ist die klangliche Wirkung der Dominante somit zurückleitend zur Tonika.

Kadenzen und gebräuchliche Akkordfolgen

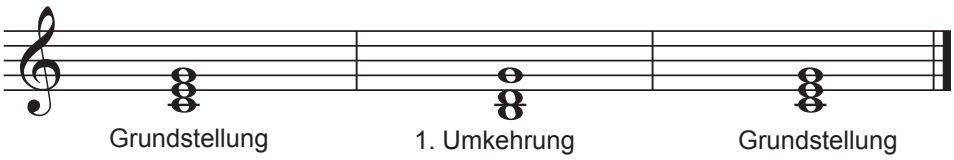
Kadenz

Die Kadenz ist eine Abfolge von Akkorden, die einen Spannungsbogen von Tonika (Ruheklang) zu Tonika bildet. Ist die Dominantfunktion (Schlusswendung) ein der Ruhelage entgegengesetzter Zustand, so beginnt also jede Kadenz in Ruhelage und reicht bis zur nächsten Ruhelage. Was dazwischen geschieht, wird meistens `der Ruhelage entgegengesetzt´ zu definieren sein. Für die einzelnen Stimmen innerhalb der Klänge gibt es zusätzlich satztechnische Regeln, wie sie zum nächsten Akkord geführt werden sollen (Stimmführung).

<u>Beispiel:</u> I - V - I Kadenz



I - V - I Kadenz, mit erster Umkehrung des Dominant- Dreiklanges (Stimmführung).



LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

Kernthema

Funk

Funk ist der Oberbegriff für eine Spielart ursprünglich afroamerikanischer Musik, die sich Ende der 1960er Jahre aus verschiedenen Einflüssen des Soul, Rhythm and Blues und Jazz entwickelte und wiederum Musikstile wie Disco, Hip-Hop, Rock stark geprägt oder teilweise beeinflusst hat. Wesentliche Stilmerkmale des originären Funk sind repetitive, synkopische Basslinien sowie akzentuierte Bläsersätze und Rhythmusgitarre im Zusammenspiel mit Soul-Gesang. Oftmals wirkt der Gesang aber auch eher perkussiv als melodisch.

Hörbeispiele:
James Brown (ab 1965) - Markant: die Wurzeln des Funk; Songs: Sex Machine, I Got You (I Feel Good); **Earth, Wind & Fire (1970~) -** Markant: große Besetzung; Songs: In The Stone, Star; **Tower of Power -** Markant: Bläserarrangements, komplexe Grooves; Songs: Souled Out, Soul Vaccination; **Brecker Brothers (1970) -** Markant: komplexe Kompositionen; Song: Some Skunk Funk; **Hot Pants Road Club (1992) -** Markant: DIE österreichische Funkband; Song: CD hprc

Jazz-Funk - entstand in den 70er-Jahren durch Anwendung von funkigen Elementen im Jazz und nicht zuletzt durch elektronische Instrumente.
Herbie Hancock (1970) Songs: Watermelon Man, Cantaloupe Island;
Marcus Miller (1993) Song: Scoop

Free Funk
Steve Coleman & Five Elements (1991)
Markant: komplexe rhythmische Konstruktionen

Funk Metal
Red Hot Chili Peppers…

SCAN ME

Notation

Leadsheet/Tempo

Das Tempo wird in Schlägen pro Minute (beats per minutes = bpm) angegeben und dabei einem bestimmten Notenwert zugeordnet.
z.B.: q = 88 (bpm) h =120 q = 300 e = 64
Folgende Begriffe stehen für Tempobereiche: **Slow** = sehr langsam, **Medium Slow** = langsam, **Medium** = mäßig schnell, **Medium Up** = schnell, **Fast/up tempo** = sehr schnell, **Freely** = ohne regelmäßigen Puls/freies Tempo

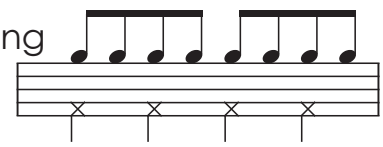
Diese Begriffe umschreiben Tempobereiche. Diese sollten einer Melodie bzw. einem Stück entsprechend und individuell nachempfunden werden.

Leadsheet/rhythmische Stilistik

Bei den rhythmischen Stilen unterscheiden wir grundsätzlich zwischen der binären und der ternären Unterteilung eines Pulses.

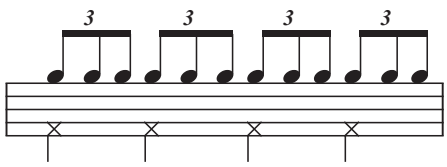
Binäre Unterteilung

Puls



Ternäre Unterteilung

Puls

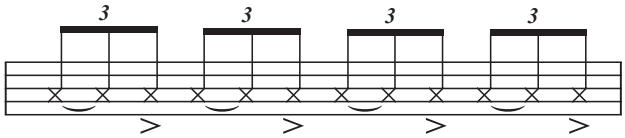


Swing: Swing bezeichnet eine Stilrichtung des Jazz, die ihre Wurzeln in der Zeit der 1920er- bis 1930er-Jahre in den USA hat. Dort bildete sich aus vorangegangenen Stilrichtungen, wie dem Dixieland- und dem Chicago Jazz eine neue Musikrichtung heraus, die letztendlich ihre große Popularität aus ihrer Tanzbarkeit erlangte.

LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz Pop Rock

Shuffle: Ein Shuffle ist ein ternärer Rhythmus, der in verschiedensten stilistischen Ausprägungen im Jazz Pop Rock Anwendung findet. Der Shuffle hat die Besonderheit, dass nur die erste und dritte Triole gespielt werden.



Ballade: Als Ballade im Jazz Pop Rock werden meist ruhige und langsame Stücke im langsamen Tempo bezeichnet. In der Pop- und Rockmusik unterscheiden sich Balladen meist in Form, Stil und Soundkonzept nicht von den restlichen Werken des jeweiligen Interpreten. Im Jazz wird bei langsamen Stücken `erzählenden´ Charakters der Schlagzeuger zunächst meist mit brushes (Besen) begleiten.

Rock: Rockmusik dient als Oberbegriff für Musikrichtungen, die sich Ende der 1960-er Jahre aus der Vermischung des Rock 'n' Roll der späten 1950-er und frühen 1960-er Jahre und anderen Musikstilen wie z. B. Beatmusik und Blues entwickelt haben.

Latin: Lateinamerikanische Musik ist ein Sammelbegriff für die Rhythmen und Stile der Musik, wie sie in lateinamerikanischen Ländern gespielt wird. Als stiltypisch wird die Musik angesehen, die hauptsächlich mit Kuba und Brasilien verbunden ist: eine Mischung aus europäischen und afrikanischen Einflüssen.

Bossa: Der Bossa Nova (portugiesisch = neue Welle) ist eine Stilrichtung in der brasilianischen Musik. Ursprünglich ist „Bossa Nova" der Name einer Bewegung, die in den späten 1950-er Jahren in Brasilien entstand und dort ihren Höhepunkt bis Ende der 1960-er Jahre hatte. Ein wichtiges Merkmal ist der Einfluss der Jazzharmonik aus den 1950-er Jahren. Der Grundrhythmus baut meist auf einer zweitaktigen Bossa Nova Clavefigur auf.

Bossa Nova-Clave 3-2

Bossa Nova-Clave 2-3

Samba: Samba bezeichnet einen brasilianischen Musikstil, der zwar meist mit der Stadt Rio de Janeiro in Verbindung gebracht wird, jedoch in unterschiedlichen Ausprägungen in fast ganz Brasilien gespielt und getanzt wird. Es handelt sich also um eine Musikform und um einen Tanz.

Harmonielehre

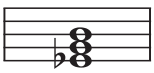
Weitere Dreiklänge

Die diatonischen Dreiklänge des Dur-Systems sind Dur-, Moll-, und verminderter Dreiklang (Siehe Handout vom Semester III). Die weiteren Dreiklänge sind: der übermäßige, der sus4 und der sus2 Dreiklang.

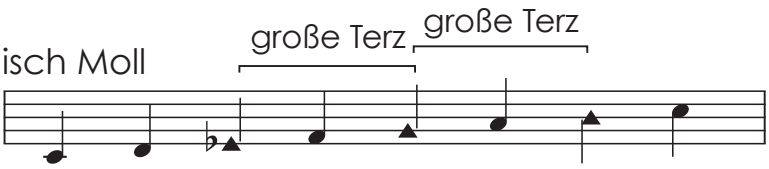
Übermäßiger Dreiklang

Die Intervallstruktur des übermäßigen Dreiklanges sind zwei große Terzen übereinander (symmetrische Struktur). Dieser Dreiklang steht auf der dritten Stufe der melodischen Moll-Tonleiter.

E♭+

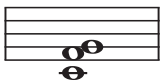


C melodisch Moll Tonleiter

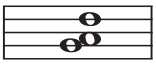


sus-Dreiklänge/sus2 und sus4

C sus4



G sus2



Die Abkürzung `sus´ ist eine englische Abkürzung für suspended und bedeutet „außer Kraft gesetzt“. Beim sus4 wird die Terz durch eine reine Quart ersetzt. Bei sus2 Akkorden wird die Terz durch die große Sekund ersetzt. Die Zahlen 2 und 4 stehen immer für die Intervalle: 2 entspricht der großen Sekund, 4 der reinen Quart.

LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

SCAN ME

Kernthema

Motown - Sound

Motown (Motown Record Company, L.P.) ist eine Plattenfirma, die 1959 unter dem Namen Tamla Record Company von Berry Gordy Jr. in Detroit, Michigan gegründet wurde. Außerhalb der USA ist sie teilweise auch als Tamla-Motown bekannt. Dort erschienen die Evergreens von Soul-Stars wie Diana Ross und den Supremes, Stevie Wonder und Jackson Five. Diese Musik überwand Rassengrenzen und war Ausdruck einer universellen Jugendkultur. Die Firma machte sich vor allem durch Produktion und Vertrieb von R&B-, Soul- und Pop-Musik einen Namen, hatte aber stets auch Künstler aus anderen Genres unter Vertrag.

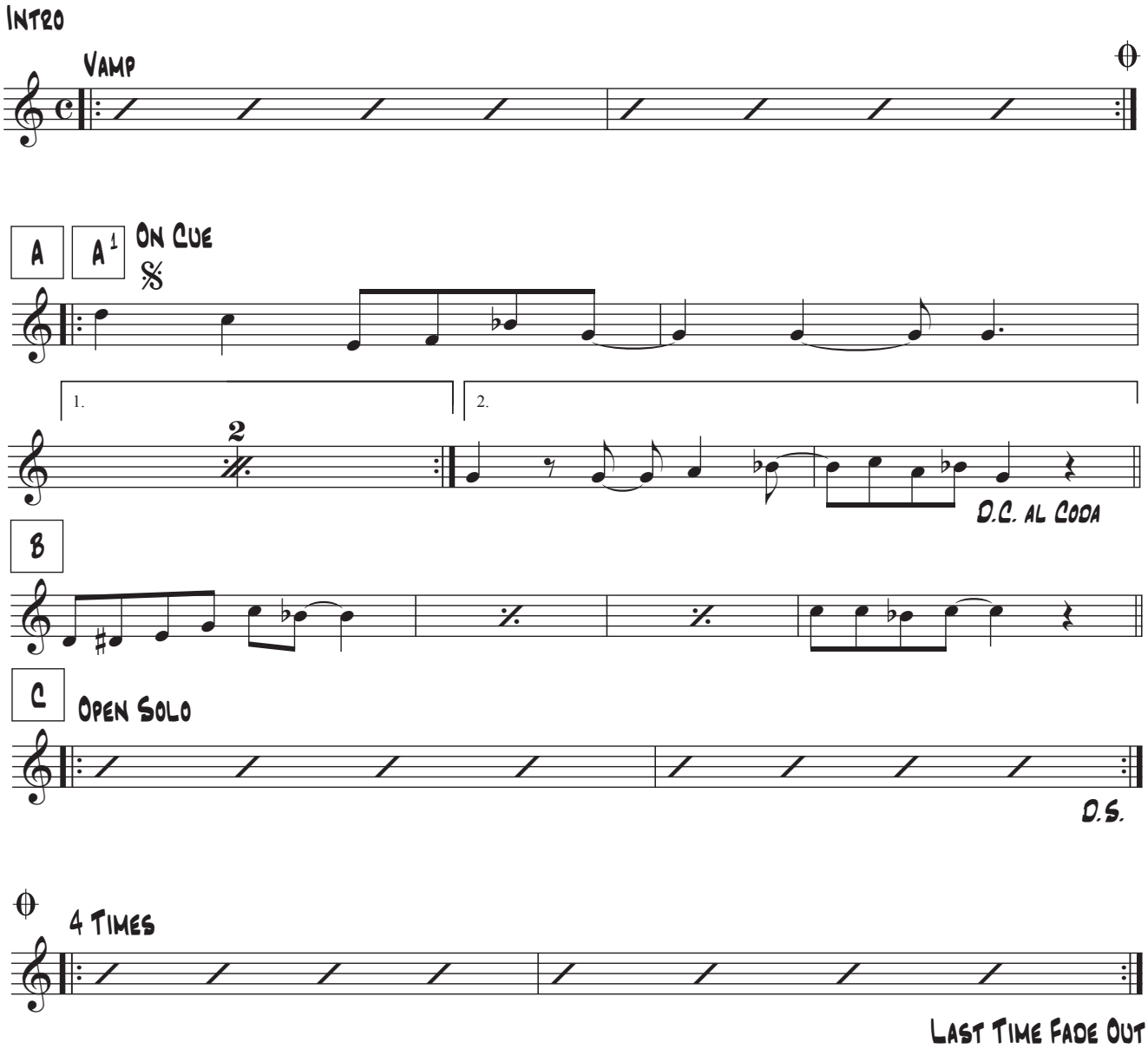
Hörbeispiele:

Barrett Strong – „Money (That's What I Want)“ 1959 | Mary Wells – „Bye Bye Baby“ 1961 | Marvin Gaye – „Stubborn Kind Of Fellow“ 1962 | Supremes – „When The Lovelight Starts Shining Through His Eyes“ 1963 | Stevie Wonder – „A Place In The Sun“ 1966 | Martha & The Vandellas – „Jimmy Mack“ 1967 | Temptations – „I Wish It Would Rain“ 1968 | Michael Jackson – „Got To Be There“ 1972 | Stevie Wonder – „Superstition“ 1972 | Diana Ross – „Touch Me In The Morning“ 1973 | Jackson Five – „Dancing Machine“ 1973 | Stevie Wonder – „You Haven't Done Nothin'“ 1974 | G. C. Cameron – „It's So Hard To Say Goodbye To Yesterday“ 1975 | Diana Ross – „Love Hangover“ 1976 | Marvin Gaye – „Got To Give It Up (Pt.1)“ 1977 | Smokey Robinson – „Cruisin'“ 1979 | Charlene – „I've Never Been To Me“ 1982 | DeBarge – „Time Will Reveal“ 1983

Notation

Ablaufsymbolik

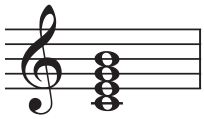
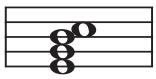
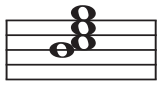
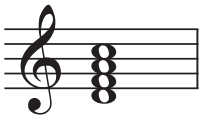
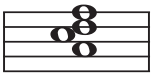
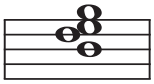
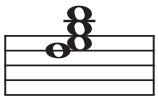
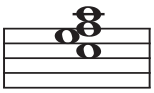
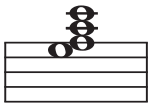
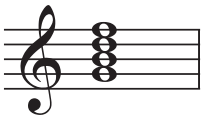
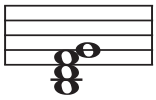
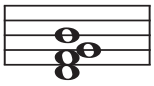
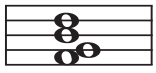
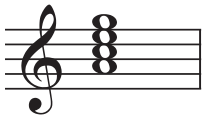
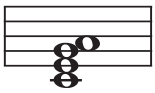
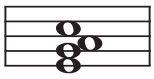
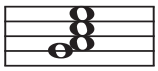
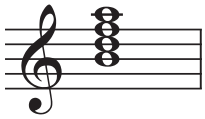
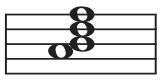
Die Ablaufsymbolik ermöglicht es, ein längeres Stück Musik in kompakter und übersichtlicher Form zu notieren.



LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

Harmonielehre

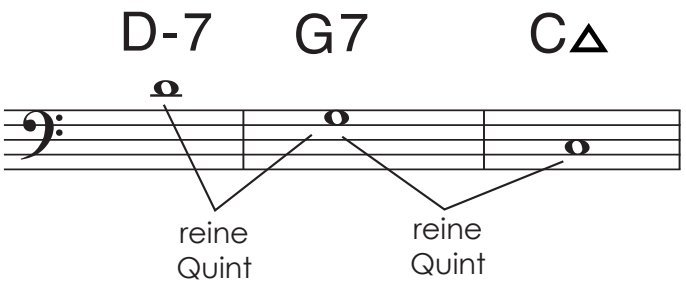
Stufe	Grundst.		1. UK	2. UK	3. UK
I.	C△ (j7/ maj7) 	C Major 7 C Durdreiklang mit der großen Septim			
II.	D-7 	D Minor 7 D Molldreiklang mit der kleinen Septim			
III.	E-7	E Minor 7 E Molldreiklang mit der kleinen Septim			
IV.	F△	F Major 7 F Durdreiklang mit der großen Septim			
V.	G7 	G Dominant 7 G Durdreiklang mit der kleinen Septim			
VI.	A-7 	A Minor 7 A Molldreiklang mit der kleinen Septim			
VII.	B∅ 	B Halfdiminished B verminderter Dreiklang mit der kleinen Septim			

Kadenzen und gebräuchliche Akkordfolge

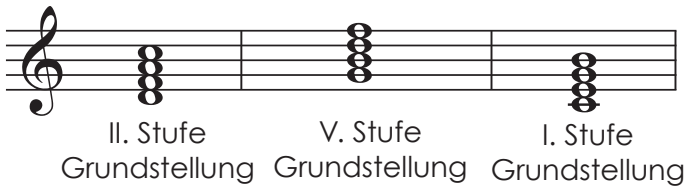
II-V-I Kadenz

Die II-V-I Kadenz ist eine harmonische Wendung, die im Jazz häufig eingesetzt wird. Entsprechend der Kadenz im klassischen Bereich: IV-V-I (Sub- [Unter]dominante/Dominante/Tonika), hat sich hier die II. Stufe als Vertreter der IV. Stufe etabliert. Diese II. Stufe ist die Mollparallele zur Subdominante.

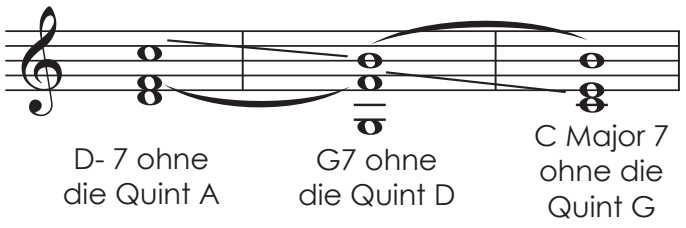
<u>Beispiel:</u> II - V - I Kadenz



Die II-V-I Kadenz des tonalen Zentrums `C´. Die Basstonfortschreitung erfolgt in absteigenden Quinten.



Die Vierklänge/Septakkorde der Kadenzakkorde.



Die Qualität eines Akkordes wird vom Verhältnis dreier Töne zueinander definiert: dem Grundton, der Terz und der Septim. Bei der Verbindung von Akkorden ist auf die Stimmführung zu achten. Dies bedeutet: gleichbleibende Töne bleiben liegen und nicht gleichbleibende Töne wechseln zum nächstliegenden Akkordton.

Kernthema

Lateinamerikanische Einflüsse

Lateinamerikanische Musik ist ein Sammelbegriff für die Tänze, Rhythmen und Stile der Musik, wie sie in lateinamerikanischen Ländern gespielt werden. Als stiltypisch werden meist die Musikformen angesehen, die gemeinhin mit der Musik aus Kuba verbunden werden: eine Mischung aus spanischen melodiösen und afrikanischen rhythmischen Einflüssen.

Hörbeispiele:

Salsa – eher traditionell (vergleichbar mit Jazzstandards)
Maria Cervantes (Noro Morales), Mambo Inn (Mario Bauza), Capullito de Aleli (Raphael Hernandez), Sabor (Joao Donato)

Salsa – traditionell, aber neueren Datums
Midnight Mambo (Oscar Hernandez), Indestructible (Ray Baretto), Cha Cha Cha (Tito Puente), Mambo Influencado (Jesus Chucho Valdes), Camaleon (Ruben Blades)

Salsa – traditionell und aktuell
Mi Tierra (Gloria Estefan), Hablemos el mismo idioma (Gloria Estefan), Dulce Veneno (Carolina Lao), La Rhumba (Carolina Lao)

Salsa Rock
Genio Atrapado (Christina Aguilera), Contigo en la distancia (Xtina), Tu Condena (Cecilia Noel And The Wild Clams), Pronto Salsa (C. Noel), Mambo (C. Noel), Pablo Pueblo (Ruben Blades)

Wichtige Vertreter von Bossa Nova und Samba
Antonio Carlos Jobim (Girl From Ipanema), Tania Maria, Joao Gilberto und Baden Powell

Tango: Astor Piazzolla

Reggae: Bob Marley

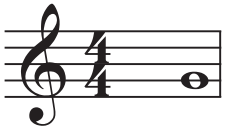
Lateinamerikanische Einflüsse auf Popmusik
Santana, Jennifer Lopez, Christina Aguilera …

SCAN ME

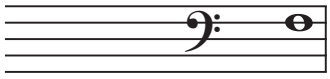
Notation

Leadsheet/Violin- und Bassschlüssel

Der heute allgemein gebräuchliche Violinschlüssel (engl. treble clef) ist ein G-Schlüssel, der das g' auf der zweiten (von unten gezählten) Notenlinie festlegt. Der Bassschlüssel ist ein F-Schlüssel, der das kleine f auf der vierten Linie von unten festlegt. Bei Tasteninstrumenten ist die linke Hand meistens im Bassschlüssel notiert.



Violinschlüssel



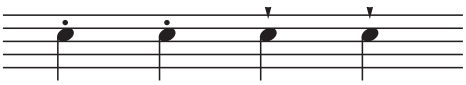
Bassschlüssel

Leadsheet/Akzente/Artikulation

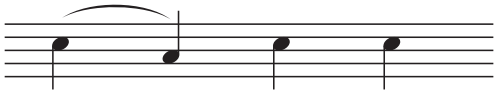
Artikulationszeichen in der musikalischen Notation sind Vortragsbezeichnungen. Die damit gekennzeichneten Noten werden dynamisch hervorgehoben, betont bzw. weich gespielt.

<u>Beispiele:</u>

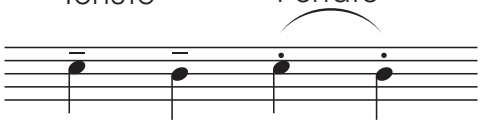
Staccato Staccatissimo



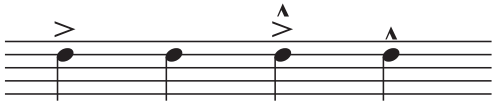
Legato Nonlegato



Tenuto Portato

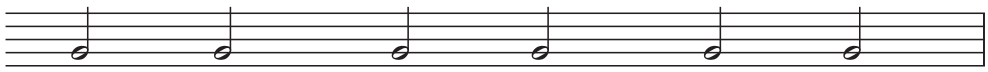


Marcato stehendes Marcato



Leadsheet/Dynamik

In der Leadsheetnotation wird auf die Notation von Lautstärkenbezeichnungen weitestgehend verzichtet. Es bleibt in der Musizierpraxis den Interpreten überlassen mit der Lautstärke zu arbeiten. Spätestens in Arrangements von Songs findet man auch im Jazz Pop Rock diese wichtigen Angaben. Die Abstufung von sehr laut bis sehr leise wird wie folgt notiert:



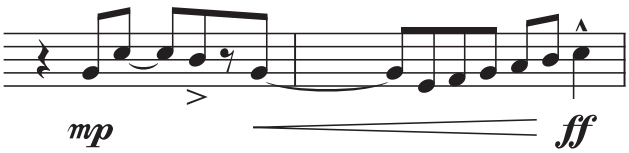
ff	*f*	*mf*	*mp*	*p*	*pp*
fortissimo sehr laut	forte laut	mezzoforte halb so laut wie *forte*	mezzopiano halb so leise wie *piano*	piano leise	pianissimo sehr leise

Der gewünschte Verlauf von laut nach leise oder von leise nach laut wird mit folgenden grafischen Zeichen - lange Pfeile - notiert.

Crescendo (=wachsend)
lauter werdend

Decrescendo/Diminuendo (=verringernd)
leiser werdend

Beispiel:



Rhythmische Übungen

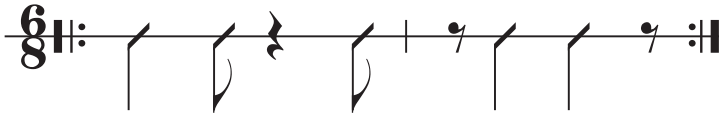
Clave

Die Clave, span. „(Noten)Schlüssel“, ist ein rhythmisches Element in der afrikanisch geprägten lateinamerikanischen Musik, das auf den Claves, zwei runden Holzstäben mit ein bis drei Zentimetern Durchmesser und etwa 20 cm Länge gespielt wird.

Arten der Clave

Man unterscheidet u. a. die 6/8 Clave, die Son-Clave, die Rumba-Clave und die Bossa-Nova-Clave. Alle Variationen der Clave sind sich stets wiederholende zweitaktige Rhythmusmuster, die in der Ausprägung 3-2 oder 2-3 gespielt werden können. Dabei bedeutet 3-2, dass im ersten Takt drei Schläge gespielt werden und im zweiten Takt zwei, bei 2-3 ist es genau umgekehrt.

6/8 Clave



4/4 Clave Son

Son-Clave 3-2

Son-Clave 2-3

4/4 Clave Rumba

Rumba-Clave 3-2

Rumba-Clave 2-3

4/4 Clave Bossa Nova

Bossa Nova-Clave 3-2

Bossa Nova-Clave 2-3

Kernthema

Hard Rock und Heavy Metal

The Who (1964)
Markant: Maßgebliche Wegbereiter des Hard Rock, exzessive Bühnenshow
Deep Purple (1968)
Markant: Perfekte Arrangements, perfekte Instrumentalisten
Led Zeppelin (1968)
Markant: Grandios lauter Bluesrock
Judas Priest (1971)
Markant: Einführung der ultimativen Heavy-Mode (Nieten, Metallspitzen …)
Iron Maiden (1976)
Markant: Turbo-Speed, unverkennbare Melodien, Vorreiter der Heavy-Welle
Metallica (1982)
Markant: Eine der meistgehörten Heavy Bands/aktuell seit über 20 Jahren
Guns'n'Roses (1985)
Markant: Die letzte Heavy Metal Band im eigentlichen Sinn

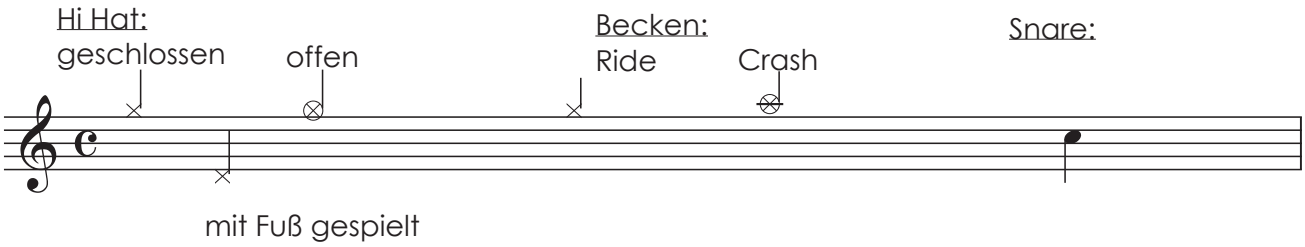
Grunge:
Sorgte Anfang der 1990er für Aufsehen. Das Flaggschiff dieses Sounds war die aus Seattle stammende Band Nirvana.
Crossover:
Seit der Mitte der 1980er ist zu beobachten, dass sich die Stile Hardrock, Funk, Punk, Hip-Hop immer mehr vermischen.
Vorreiter: Red Hot Chili Peppers und Rage Against The Machine.
Aktuell 2003: Nu Metal Bands wie Limp Bizkit, Linkin' Park, Guano Apes …

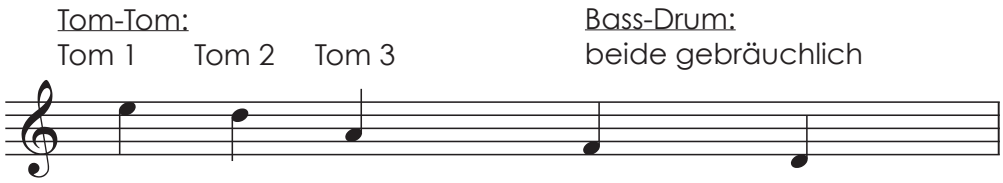
AC/DC (1973/Australien)
Markant: Kultstatus in den späten 80er-Jahren, von Kritikern wenig geschätzt
Scorpions (1969/BRD)
Markant: International erfolgreichste Formation im deutschsprachigen Raum

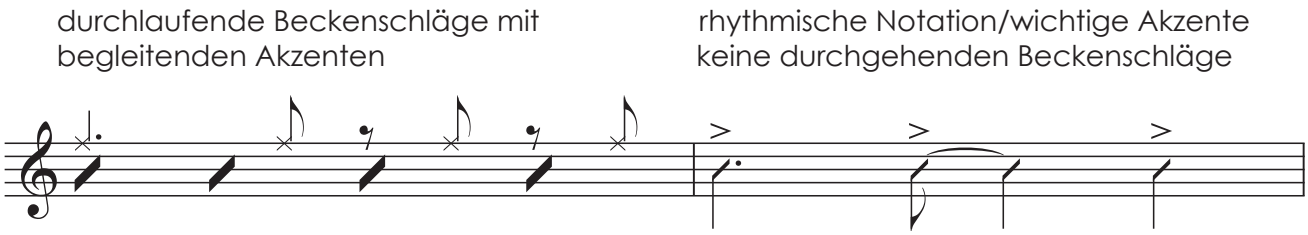
Notation

Schlagzeugnotation

Schlagzeugstimmen werden im Jazz Pop Rock nur sehr selten im Detail notiert. In der Regel wird die rhythmische Stilistik (Groove) angegeben und die wichtigen Akzente aufgeschrieben.



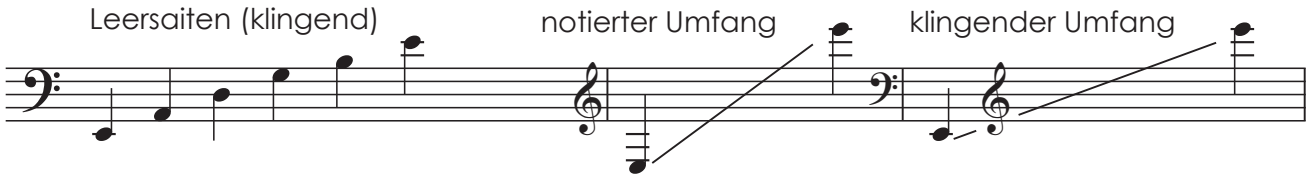




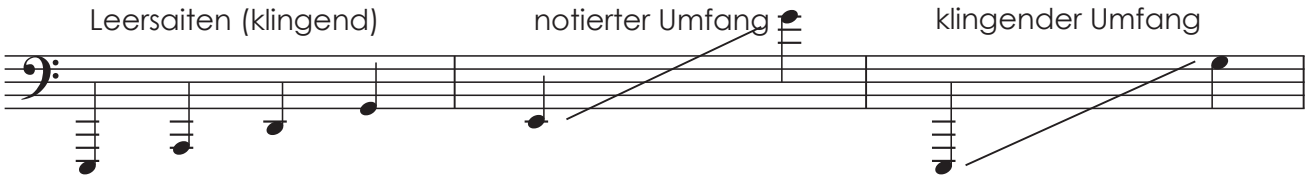
Notation von Gitarre und Bass

Die Gitarre wird im Jazz Pop Rock als akkord- und melodiespielendes Instrument verwendet. Sowohl der Bass als auch die Gitarre werden eine Oktave höher notiert als sie klingen.

Gitarre



Bass

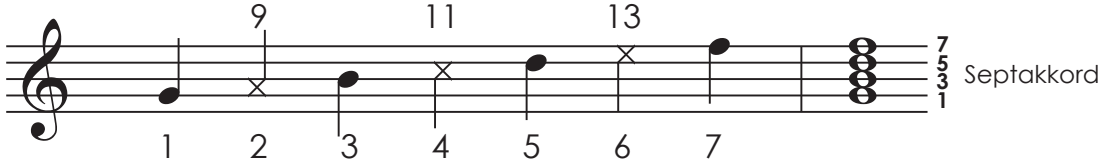


Auch für die Gitarre und den Bass kann in Bezug auf die Stilvielfalt im Bereich der Jazz-, Pop-, Rockmusik gesagt werden, dass in der praktischen Musikausübung meist sehr sparsam ausgeführtes Notenmaterial die Grundlage des Musizierens ist. Es reichen über weite Strecken die notierte Melodie, die rhythmische Stilistik und die Akkorde. Sehr exponierte und für ein Stück charakteristischen rhythmische Figuren, Basslinien, Akzente oder Voicings (eine vom Komponisten fix definierte Darstellung eines Akkordes - z.B.: enge Lage, weite Lage, gewünschte Außenstimmen im Akkord, ...) werden notiert.

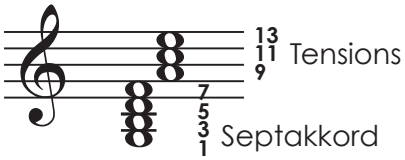
Harmonielehre

Akkorderweiterungen

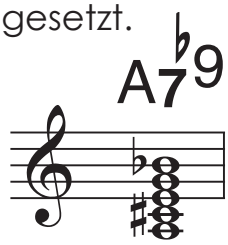
Jede Tonleiter hat einen charakteristischen Klang/Sound, und dieser Klang ist auch mit dem dazugehörigen Akkord darstellbar. Mit den Septakkorden (siehe Handout von Sem.V) wurden die Akkorde der sieben Stufen unseres Dursystems und deren unterschiedliche Klänge bereits herausgearbeitet.
Beispiel: Auf der fünften Stufe in C im Dursystem steht die mixolydische Tonleiter.



Wenn von den Akkorderweiterungen - im Jazz Pop Rock auch `Tension´ (= Spannung/Druck) genannt - gesprochen wird, dann sind damit die drei Töne im Akkordaufbau (=Terzschichtung der Tonleiter) gemeint, die über der Oktav des Grundtones liegen.

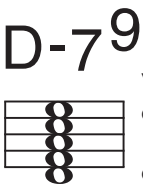


Akkorderweiterungen können den Akkorden zu kräftigeren Klangfarben, mehr Intensität und Spannung verhelfen. Sie ändern jedoch nichts mehr an der Funktion eines Akkordes (Tonika, Subdominate, Dominante).
Vor allem bei den Dominant 7 Akkorden werden die Akkorderweiterungen und deren Alterationen (chrom. Veränderung) zur Intensivierung der Klänge eingesetzt.



Vierklang mit b9, das ist der erniedrigte neunte (zweite) Ton der mixolydischen Tonleiter.

Vierklang mit #11, das ist der erhöhte elfte (vierte) Ton der mixolydischen Tonleiter.



Vierklang mit 9, das ist der neunte (zweite) Ton der dorischen oder äolischen Tonleiter.

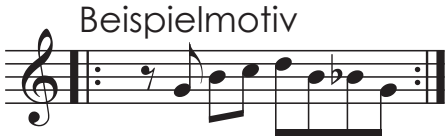
Melodik

Techniken der Motiv-Verarbeitung

Zu den kleinsten `sinntragenden´ musikalischen Einheiten zählt das Motiv. Sowohl in der Improvisation als auch in der Komposition und im Arrangement wird mit Motiven gearbeitet. Verschiedene Verarbeitungstechniken können dabei angewandt werden.

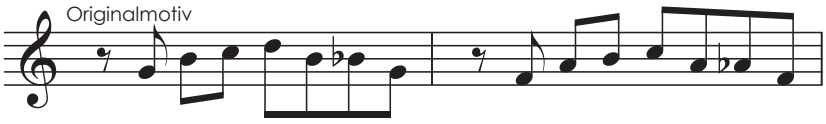
Wiederholung

Bereits die Wiederholung zählt zu den Motiv-Verarbeitungstechniken.



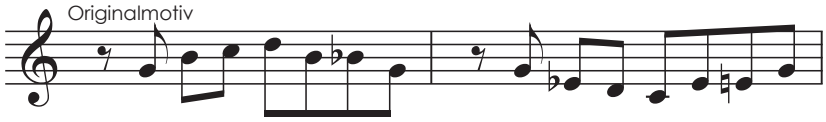
Sequenz

Bei der Sequenzierung wird das Motiv von einer anderen Stufe ausgehend gespielt.



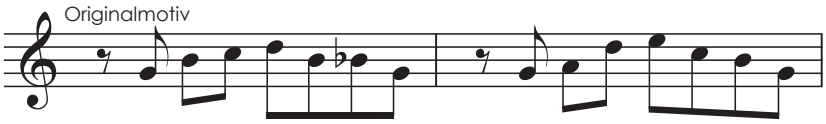
Inversion/Umkehrung

Die Inversion ist eine Richtungsumkehrung der Intervalle.



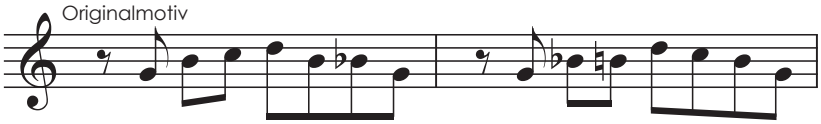
Intervalländerungen

Verkleinerung oder Vergrößerung einiger oder aller Intervalle.



Krebs

Bei dieser Technik wird das gesamte Motiv rückwärts gespielt.



Augmentation/ Diminution

Dabei geht es um die Verlängerung oder Verkürzung der Notenwerte des gesamten Motivs bzw. einzelner Noten des Motivs.

LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

SCAN ME

Kernthema

Konzeptionelle Richtungen

Konzeptionelle Richtungen sind stilistisch weit gefächert. Folgende grobe Einteilung ist möglich:

Progressive-Rock/Art Rock

Emerson, Lake&Palmer (1970er) - Markant: Klassik goes Rock, Song: Pictures At An Exhibition; **Pink Floyd -** Markant: mit Dark Side Of The Moon weltbekannt; Songs: Money, Us And Them; **Rush -** eine kanadische Rockband; Markant: Vorreiterrolle für dieses Genre, Liedtexte geprägt von Science-Fiction und zum Teil philosophischen Einflüssen; **Dream Theater -** eine Progressive-Metal-Band aus New York; Markant: Die Band gilt als wichtigster Vertreter des Progressive Metals und als eine der kommerziell erfolgreichsten Bands dieses Genres.

Experimental

Laurie Anderson - Markant: Violine im Rock und Hit mit Oh Superman; Song: Oh Superman; **Frank Zappa -** Markant: Synthese aus Rock-, Jazz- und zeitgenössischen Kompositionstechniken, Hang zu provokativen Texten

Fusion/Jazz-Rock

Entstanden aus Jazz mit elektronischen Instrumenten und rockigen Einflüssen **Miles Davis -** Markant: Vorreiter verschiedener Stile im Jazz, Song: Bitches Brew (1970); **Weather Report (1970er) -** Markant: Band um den Keyboarder Joe Zawinul; Songs: Birdland, Teen Town; **Return to Forever (1970er) -** Markant: Band um Pianisten und Keyboarder Chick Corea, Minimoogsound; Songs: I Have Seen You Before (Romantic Warrior); **Pat Metheny Group (1982) -** Markant: neuer Sound mit Synth-Gitarre; Song: Are You Coming With Me; **Mahavishnu Orchestra (1970er) -** die Band des Gitarristen John McLaughlin, Markant: Einflüsse indischer Musik und der komplexen Rhythmik

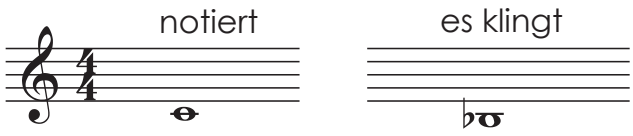
Notation

Transponierende Instrumente

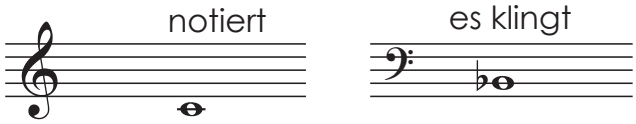
Transponierende Musikinstrumente sind Musikinstrumente, deren übliche Notation nicht ihrer wirklichen Tonhöhe entspricht. Die Transposition dient dem Zweck, dem Spieler das Spielen mehrerer gleichartiger Instrumente, die in verschiedenen Stimmungen gebaut sind, zu erleichtern. Durch geeignete Transposition wird hier erreicht, dass dasselbe Notenbild stets demselben Griff auf dem Instrument entspricht.

B♭ Instrumente

Die B♭ Klarinette, die Trompete, das Flügelhorn und das Sopransaxophon klingen eine große Sekund tiefer als notiert:

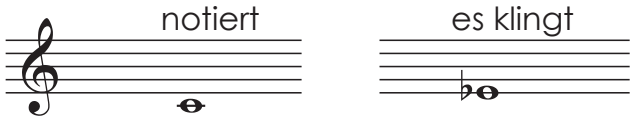


Die Bassklarinette und das Tenorsaxophon klingen eine große Non tiefer als notiert:

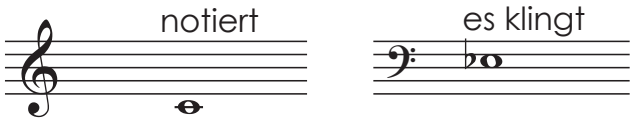


E♭ Instrumente

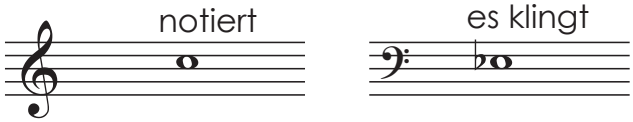
Die E♭ Klarinette klingt eine kleine Terz höher als notiert:



Das Altsaxophon klingt eine große Sext tiefer als notiert:



Das Baritonsaxophon klingt eine große Tredezim (Sext + Oktav) tiefer als notiert:

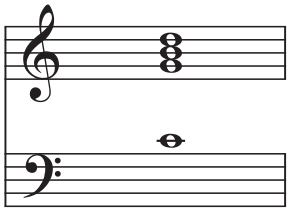


Harmonielehre

Slash-Akkorde

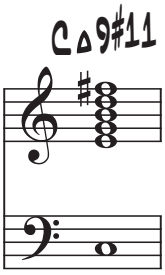
Als Slash-Akkorde werden Akkordsymbole bezeichnet, bei denen nach dem Dreiklang ein `Slash´ steht, hinter dem ein Basston notiert wird.

Dieses Akkordsymbol ist ein G Durdreiklang mit dem Basston C.



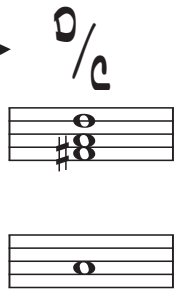
Slash-Akkorde werden grundsätzlich aus zwei verschiedenen Gründen verwendet. Zum einen ist es jene Gruppe komplexer Akkorde, die man versucht, vereinfacht zu notieren. Dabei reduziert man die Töne eines Akkordes auf die wesentlichen, charaktergebenden Töne eines Klanges. Bei dieser ersten Gruppe handelt es sich um Slash-Akkorde, bei denen der Basston auch der Grundton des Akkordes ist. Die zweite Gruppe der Slash-Akkorde gründet sich auf einer ruhigen Basslinienführung. Dabei sind die Basstöne nicht die Grundtöne der Akkorde.

<u>Slash-Akkorde mit reduziertem Tonmaterial:</u>



wird vertreten von →

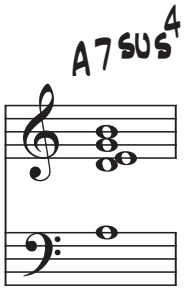
Dieser Akkord steht auf der 4. Stufe des Dursystems. Die #11 entspricht dem erhöhten vierten Ton der lydischen Tonleiter. Er ist hier der charakteristische Ton.



In reduzierter Weise kann dieser Akkord mit dem D-Dur Dreiklang und dem C als Basston notiert werden.

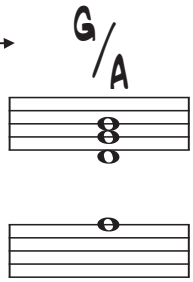
LANDES MUSIK SCHULWERK

Jazz
Pop
Rock

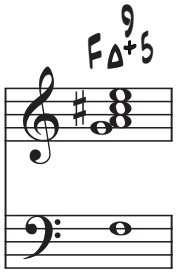


wird vertreten von →

Dieser Akkord steht auf der 5. Stufe des Dursystems. Er wird auf der mixolydischen Tonleiter aufgebaut und ist ein Vertreter der Dominante. Sus4 bedeutet, dass die große Terz durch die reine Quarte ersetzt wird.

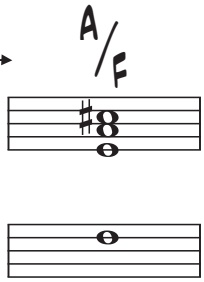


In reduzierter Weise kann dieser Akkord mit dem G-Dur Dreiklang und dem A als Basston notiert werden.



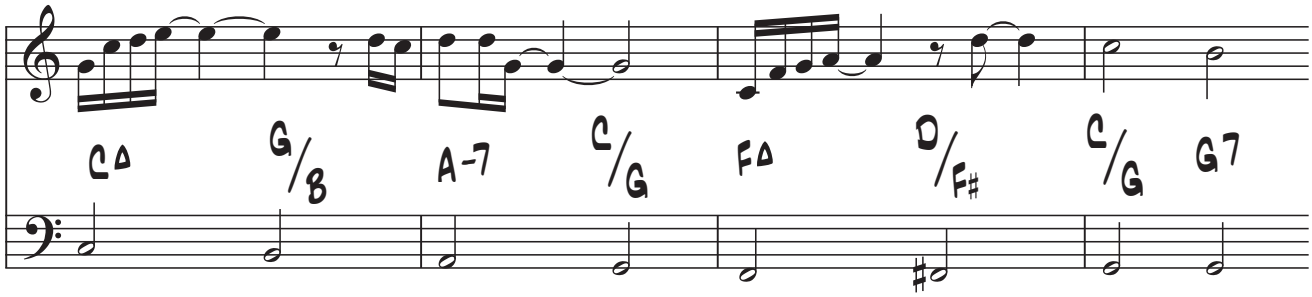
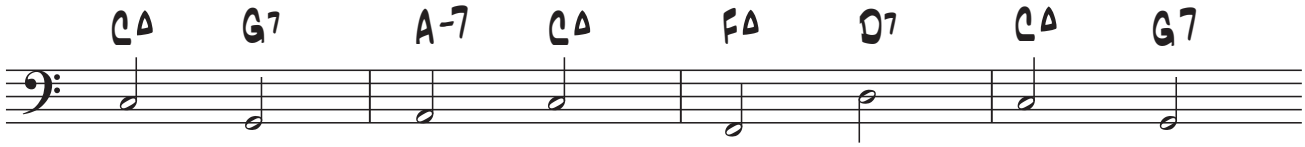
wird vertreten von →

Dieser Akkord steht auf der 3. Stufe der Tonleiter harmonisch Moll (mit einer #11 - auf der 3. Stufe der Tonleiter melodisch Moll).



In reduzierter Weise kann dieser Akkord mit dem A-Dur Dreiklang und dem F als Basston notiert werden.

Slash-Akkorde für die ruhige Führung der Basslinie:



Die Linie der Basstöne wäre ohne die Slash-Akkorde viel unruhiger: